

Studie zum Mobilitätsverhalten der Studierenden der KU Eichstätt-Ingolstadt im WS 2017/18

Kurzzusammenfassung zentraler Ergebnisse

Tischvorlage in der Ausschusssitzung des Sozialwerks am 25.04.2018

Untersuchungsdesign

Im WS 2017/18 wurde von der Arbeitsgruppe Wirtschaftsgeographie im Rahmen des Moduls GM „Forschungsdesign und grundlegende Forschungsmethoden“ im Masterstudiengang Tourism and Regional Planning unter der Leitung von Dr. Franz Flögel eine Studie zum Mobilitätsverhalten der Studierenden der KU durchgeführt. Zentrales Erhebungsinstrument war eine Online-Befragung. Diese erzielte einen Rücklauf von 711 Fragebögen (13,3% Rücklaufquote). Dazu wurden fünf qualitative Interviews geführt.

Wesentliche Erkenntnisse aus der Befragung

- Mit 48% werden die meisten Wege der KU-Studierenden in einer gewöhnlichen Vorlesungswoche zu Fuß zurückgelegt. Es folgen der motorisierte Individualverkehr (MIV 25%) und das Fahrrad (19%), der ÖPNV wird aktuell lediglich von 8% unserer Studierenden genutzt. Damit werden sowohl ÖPNV als auch MIV im Vergleich zum Bundesdurchschnitt deutlich weniger stark genutzt (Deutschen Mobilitätspanel 2014).
- Studierende mit Hauptcampus Ingolstadt nutzen den MIV im Vergleich zu den Eichstätter Studierenden seltener (17% zu 25%), vor allem aufgrund einer nochmals häufigeren Nutzung des Fahrrads in Ingolstadt (32% zu 17%).
- Als Grund für die Nicht-Nutzung des ÖPNVs werden fehlende bzw. unzureichende Angebote genannt, hohe Preise des ÖPNV werden als weniger wichtig eingestuft.
- Nur 25% der Befragten haben kein Interesse an einem Semesterticket bekundet, 25% gaben ein starkes Interesse an.
- Ein Selbstzahlermodell (41%) wird dem Sockelmodell (32%) und dem Solidarmodell (27%) vorgezogen.
- Die durchschnittliche Zahlungsbereitschaft liegt je nach Modell und Größe der Tarifzone zwischen 50€ und 70€ pro Semester.
- Laut Befragungsergebnissen würde die Einführung eines Semestertickets die stärksten potentiellen Auswirkungen im Bereich des MIV erwirken, also im Vergleich zur Fortbewegung per Fahrrad und zu Fuß vor allem zu einer Reduktion der PKW-Nutzung führen.

Ausblick

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass nur relativ wenige Studierende vom Semesterticket stark profitieren würden, die Einstellung gegenüber eines solchen Instruments aber grundsätzlich positiv ist. Vor dem Hintergrund erscheint zunächst die Einführung einer preisgünstigen Einstiegslösung in Form eines Sockelmodells sinnvoll. Es würde Anreize geben, den ÖPNV vor Ort besser kennenzulernen und intensiver zu nutzen und so zumindest gelegentlich auf Fahrten mit dem PKW zu verzichten. Aus den qualitativen Erhebungen lässt sich ergänzen, dass dem die Einführung des Regionaltickets (aktuell in Vorbereitung) vorausgehen sollte.

*Hans-Martin Zademach & Franz Flögel (Lehrbeauftragter),
im April 2018*

Mathematisch-Geographische Fakultät

Prof. Dr. Hans-Martin Zademach
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 18
D-85072 Eichstätt

Tel.: +49 (0)8421/93-21306
Fax: +49 (0)8421/93-21787
E-Mail: zademach@ku.de
www.ku-eichstaett.de

Sekr.: Theresia Neubauer
Tel.: +49 (0)8421/93-23054
E-Mail: theresia.neubauer@ku.de